

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag,  
Abonnementpreis  
1/2 Mark wöchentlich vierteljährlich  
mit Dringlichkeit 1 Mark.  
durch die Post 1 Mark.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitpiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Ergebirge).  
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Insertions  
die einseitige Zeile 10 Pf.  
amtliche Inserate die Copie-Zeile, 2 Pf.  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.  
Alle Postanfragen und Bandbestellungen  
nehmen Bestellungen an.

No. 54.

Sonntag, den 8. Mai 1898.

11. Jahrgang.

## Öffentliche Impfungen in Aue.

Die öffentlichen (unentgeltlichen) Impfungen im hiesigen Stadtbezirk werden in diesem Jahre in der nachverzeichneten Reihenfolge in der städtischen Turnhalle vorgenommen.

Es werden geimpft:

- Sonntag, den 7. Mai 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben A. B. C. D. E. anfangen.
- Sonntag, den 14. Mai 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben F. G. anfangen.
- Sonntag, den 21. Mai 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben H. I. J. anfangen.
- Sonntag, den 4. Juni 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben K. L. M. anfangen.
- Sonntag, den 11. Juni 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben N. O. P. anfangen.
- Sonntag, den 18. Juni 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben Q. R. S. anfangen.
- Sonntag, den 25. Juni 1898, Nachmittags 1/2 3 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit den Buchstaben T. U. V. W. X. anfangen.

Die geimpften Kinder sind eine Woche nach der Impfung dem Impfarzte im Impfraume zur Beschäftigung vorzustellen.

Demnach sind vorzustellen:

Die Impfungen vom 7. Mai am	14. Mai	Nachm.	1/2 3 Uhr.
14. "	21. "	1/2 3	Uhr.
21. "	28. "	1/2 3	Uhr.
4. Juni	11. Juni	1/2 3	Uhr.
11. "	18. "	1/2 3	Uhr.
18. "	25. "	1/2 3	Uhr.
25. "	2. Juli	1/2 3	Uhr.

Impfpflichtig sind in diesem Jahre:

1. Die im Jahre 1897 in Aue und in dem angeschlossenen Stadttheile geborenen Kinder,
  2. Die im Jahre 1897 zugezogenen noch nicht geimpften Kinder,
  3. Die im Jahre 1897 zurückgestellten oder ohne Erfolg geimpften Kinder.
- Befreit vom Erscheinen zu den Impfungen sind die Kinder, die
- a. die natürlichen Blattern überstanden haben,
  - b. ohne Gefahr für ihr Leben oder ihre Gesundheit in diesem Jahre nicht geimpft werden können,
  - c. von anderen Ärzten als dem Impfarzte in gesetzmäßiger Weise geimpft sind oder in diesem Jahre noch geimpft werden sollen.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder der impfpflichtigen Kinder haben jedoch im letzteren Falle über den Grund des Ausbleibens ihrer Impflinge vom Impftermine ärztliches Zeugnis beizubringen oder den Impfschein bis spätestens den 31. Dezember 1898 bei uns vorzulegen.

Aus den Häusern, in denen ansteckende Krankheiten oder in der letzten Zeit aufgetreten sind, dürfen keine Kinder zum öffentlichen Impftermin gebracht werden.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder der impfpflichtigen Kinder werden zur genauesten Beachtung dieser Vorschriften aufgefordert. Zuwiderhandlungen hiergegen müssen mit Geld bis 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden.

Aue, am 3. Mai 1898.

Der Rath der Stadt.

Rathsausschuss Laube, Hermann.

## Die „Auerthal-Zeitung“

empfehlte sich den geehrten Geschäftsleuten, Gastwirthen und Vereinen zum erfolgreichen Annonciren. Bei Wiederholungen hohe Procente, bei größeren Aufträgen billige Pauschalpreise.

## Die See-Schlacht vor Manila.

Das spanische Geschwader unter Admiral Montojo war am vergangenen Sonntag, 24. April in See gegangen, um zwischen Karabao und Cap Botinoo kreuzend nach der feindlichen Flotte auszuküchen, wobei es den Hafen von Subic als Basis benutzte. Als Freitag Admiral Dewey's Geschwader signalisirt wurde, versuchte der spanische Admiral zuerst den Feind zur Zerstreuung seiner Flotte zu bewegen, indem er selbst sich in die Subicbucht zurückzog in der Hoffnung, den Gegner in die für die tiefgehenden amerikanischen Panzerkreuzer viel zu flach und überdies mit Seeminen garnirte Bai zu locken. Als dies aber nicht gelang, der Feind vielmehr ruhig die Holade Manilas zu begannen sich anschickte, dampfte Admiral Montojo rasch entschlossen um die Punta Hornos herum in die Manilabai immer hoffend, die Amerikaner würden ihm folgen, und sich so dem Feuer der den Golf sperrenden Inseln Corrigedro und Caballo aussetzen. Komiral Dewey aber blieb ruhig in Schlachtlage vor der Bucht liegen. Als der Abend (Sonntag, 30. April) herangekommen, lag die feindliche Flotte noch jenseits der kleinen, wie Schildwachen vor der Einjahrt postirten Inseln La Fraile, nördlich von Cap Karabao. Als die Nacht hereinbrach, erloschen ihre Lichter, und demerkt von den spanischen Wachen, glitten das Kanonenboot „Petrel“ als Vorhut, gefolgt von eingeborenen Piloten und nach nacheinander die „Olympia“, „Boston“, „Baltimore“ und der „Raleigh“ zwischen La Fraile und Caballo hindurch in die Bai. Erst als sie sechs englische Meilen weiter vor Cavite angelangt und angeht der Feind, liegend den spanischen Flotte Schlachtlinie formirt hatten, wurden sie, — es war inzwischen 5 Uhr Morgen geworden und der Tag angebrochen — von den Artilleristen der nächsten Landbatterien bemerkt, deren Alarm-Schiffe Admiral Montojo die Anwesenheit des Feindes meldeten. Sofort eröffnete dieser unterstützt von den Cavite-Forts und Canacao- und Sangley Punta-Landbatterien das Feuer. Aber die Batterien zielten schlecht, und die spanischen Schiffe mit ihren theils kleinkalibrigen Kanonen (nur das Flaggschiff „Reina Christina“ führte sechs 300-Pfünder, der „Belaco“ dreißig 12-Pfünder, während die Amerikaner alle die vierfache Zahl acht und neunpfünderige, gezeigte Kanonen, neueste Modells besaßen) konnten verhältnismäßig wenig gegen die überdies panzergeschützten Amerikaner ausrichten, die mit außerordentlicher Sicherheit auf 7000 Yards Entfernung schon ihre Schrapnels überhändelten und, fortwährend manöverirend, um keine höhere Zielhöhe zu bieten, oft bis auf 1500 Yards herankamen. Admiral Montojo war seinerseits mit seinen kleinen Holzschiffen (nur die kleinen 1030 Tons Kreuzer „Isabella Cuba“ und „Isa de Luzon“ sind leicht gepanzert, führen aber je nur vier 73pfünder) zwischen Cavite im Westen, Manilaim Osten, dem Paranal-User im Süden und dem weit überlegenen Feinde vor sich eingekesselt, der ihm überdies den Rückzug auf Manila und dessen sichere enge Passagelbucht abzuschneiden drohte. Admiral Dewey hatte immer den ganzen östlichen, tieferen Theil der Manilabucht offen als Rückzugslinie hinter sich, wo ihn die Kugeln der Forts nicht erreichen konnten, während sein Rücken durch das Manila gegenüberliegende User, welches keine Batterien garniren und gefährlich machen, gedeckt war. Nur die Seeminen und Torpedos gefährdeten im Grunde seine Schiffe, die allerdings ihrerseits verloren und wie in einer Kauf-falle gefangen gewesen wären, hätte der spanische Admiral sich dem Feinde nähern und ihn in der Enge der tieferen Bucht beschließen können. Aber ehe dieser Wöthlichkeit eintrat, war die spanische Flotte schon theils vernichtet, theils kampfunfähig gemacht und ihre Trümmer entweder auf den Strand gelaufen oder hatten sich in den kleinen Paranal-Fluß und die innere Manilabucht des engen Passagelbucht geflüchtet, wohin ihnen der Feind nicht folgen konnte.

Von den einzelnen Phasen des Kampfes war nur wenig zu sehen: nur hier und da gelang es, einen Durchblick durch die dichten, Alles umhüllenden Rauchwolken zu erlangen. Gleich nach Beginn des Kampfes explodirte eine Bombe inmitten der 5 Pfünder-Batterie der „Castilla“, (3842 Tons, 14 Knoten, erbaut 1881, Besatzung 300 Mann), die wenige Minuten später ihren Vordersteven aufgerissen sah, während eine dritte feindliche Kugel in ihren Maschinenraum schlug und den besten, neuesten Kreuzer der spanischen Flotte kampfunfähig machte. Dann schlugen die Flammen aus seinem Quarterdeck und brennend trieb das schöne Schiff, ein blutgetränktes Wrack uferwärts. Gleichzeitig brach auf dem Vorderdeck des Flaggschiffes „Reina Maria Christina“ aus, das die „Olympia“ und „Baltimore“ gleichzeitig mit vernichtender Wirkung beschossen. Sein Schornstein war eingestürzt, der vordere Geschossthum zerschmettert, und gähnende Oeffnungen zeigten nur zu deutlich den Weg der feindlichen Kugeln. Das Feuer — an Löschern war nicht zu denken — ergriff bald auch das Achterdeck, und Admiral Montojo mußte im wüthenden Kartätschenschauer die Admiralsflagge auf dem kleinen Kreuzer, „Isa de Cuba“ (1030 Tons, 16 Knoten, erbaut 1887, Besatzung 180 Mann) retten, das einzige Schiff, welches unversehrt geblieben war; denn auch sein drittbester Kreuzer, der „Don Juan d'Austria“, (1680 Tons, 15 Knoten 130 Mann, Besatzung) war inzwischen vernichtet; eine feindliche Bombe hatte sein Pulvermagazin zur Explosion gebracht, das Schiff war in die Luft geflogen, und seine Trümmer trieben mit Leichenfetzen bedeckt, rings umher. Der Commandant des „Don Juan“, wie derjenige der „Reina Christina“ sind unter den zahlreichen Todten. Inzwischen — es war gegen 9 Uhr — hatten die Batterien von Cavite und Manila offenbar besser zielen gelernt, ihre Kugeln, die erst vor u. hinter dem Feinde

ins Wasser gefallen, begannen diesem arg mitzuspielen. Besonders die „Olympia“ und „Boston“ schienen schwer gelitten zu haben, denn sie zogen sich wiederholt aus der Feuerlinie zurück. Dann schwentete das ganze Geschwader, stellte das Feuer langsam ein und dampfte ostwärts gegen Manila zu.

Wollte es Athem schöpfen, sich Zeit schaffen für seine Verwundeten zu sorgen, oder vor allem, dem Gegner den Rückzug nach Manila abzuschneiden? Vielleicht Alles zugleich. Jedenfalls nahm es sehr bald das Feuer wieder auf, das es diesmal fast ausschließlich und mit surschbarer Wirkung auf die Landbatterien der Canacao-Bucht (Cavite, das Arsenal, Alt-Cavite und Bator) und die eigentlichen, Manila schützenden Forts richtete. Admiral Montojo sah noch die „Windango“ kampfunfähig gemacht, den „Don Antonio de Ulloa“ (1120 Tons) fast zum Wrack geschlossen und mußte beide mit mehreren Kanonenbooten auf den nahen Strand laufen lassen, um sie nicht in des Feindes Hände fallen zu lassen, der sich bereits anschickte ihm den Weg nach Manila zu verlegen. Er selbst rettete sich mit der kleinen „Isa de Luzon“ u. dem schwachen Rest seiner Kanonenboote in den Passagelbucht hinter Manila. Dieser ist so schmal, daß kein Schiff darin wenden kann, bei Hochflut kaum 14 Fuß tief und für Kriegsschiffe also unzugänglich. Admiral Dewey ist zweifellos Herr der Bai.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaction stets willkommen.

Nachhalb war der Freitag, 6. Mai, ein kritischer Tag erster Ordnung, an dem bei sonst normaler Temperatur leichter Schneefall zu erwarten sein sollte, (diesmal wirklich eingetroffen.) Vom 10. bis 16. Mai treten angeblich mehr Gewitter ein, die jedoch meist einen trockenen Charakter hätten. Nur am 13. u. 14. seien stärkere Niederschläge zu erwarten.

Schwarzenberg, 4. Mai. Heute Nachmittag nach halb 7 Uhr brannte die jetzt der Stadtgemeinde gehörige, hölzerne Scheune auf dem früher frischen Grundstücke total nieder. Einige, dem Pächter der Scheune gehörige Ackergeräte gingen verloren.

**Kirchen-Nachrichten für Aue St. Michael.**  
Sonntag Cantate: früh 1/2 9 Uhr: Heiliger Dialektus Ceref. vom 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über Joh. 1, 18-19: Herr Thomas. Nachm. 1/2 3 Uhr: Katholisch-musikunterredung mit der konfirmanden Jugend: Dialektus Ceref. abends 8 Uhr: Co. luth. Junglings-Verein.  
Mittwoch den 11. Mai: abends 1/2 9 Uhr: Bibelstunde im Co. luth. Männer-Verein über Joh. 3: Dialektus Ceref.  
Donnerstag den 12. Mai: abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Schule zu Auerhammer Dialektus Ceref.

**Kirchen-Nachrichten für Altkerklein-Pelle.**  
Freitag 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Katholisch-musikunterredung.